

Zwentendorfer



Nachrichten

Journal für linke und fortschrittliche Kommunalpolitik

An einen Haushalt

zugestellt durch Post.at



- Die Ein-Mann Fraktion
- Grundwasser im Keller
- Essen auf Rädern
- Onkel Pröll's Schrebergarten
- Brief an den Herrn Bürgermeister



LANGSTEINER - EDV & Druck

Das Weihnachtsgeschenk vom Fachberater, preisgünstige Notebooks, PCs, Bildschirme,
oder ein Geschenkgutschein für das Fest

Ihr Nahversorger und Partner für die Zukunft

Zwentendorf, Hauptstraße 12, www.langsteiner.at, office@langsteiner.at

Aus dem Inhalt:

Vorwort
GR Horst Pilhofer

Gemeindebudget
GR Horst Pilhofer

Grundwasser im Keller
Dr. Manfred Rockenschaub

Die Einmann- Fraktion
KLS

Essen auf Räder
Silvia Drescher

Offener Brief
KLS

Onkel Pröll's Schrebergarten
KLS

Impressum und Verleger:

KLS- Zwentendorf
Siedlung 5/40/3
3435 Erpersdorf

Redaktionsteam:
GR Horst Pilhofer
Silvia Drescher,
Dr. M. Rockenschaub

Telefon:
02277 / 2506
0664 / 853 38 67

E- Mail: pilhofer.horst@aon.at

Druck:
Langsteiner EDV
3435 Zwentendorf



Gemeinderat Horst Pilhofer

KLS

**Werte Damen und Herren,
liebe Jugend!**

Wir stehen kurz vor dem Jahreswechsel, schnell und ereignisreich ist es vergangen, das Jahr 2010. In unserer Gemeinde waren die Gemeinderatswahlen im März, der Schulumbau sowie die thermische Sanierung in der Siedlung Erpersdorf die wichtigen Themen.

Dass wir bei den Gemeinderatswahlen wieder ein Mandat erreichen konnten, schmeckt so manchem überhaupt nicht. Tenor ist, jetzt muss sich vor allem die Mehrheitsfraktion wieder mit uns herumschlagen und die ihr lästigen KLS- Anträge behandeln, um sie nachher wieder, wie in alter Manier, abzulehnen.

Uns tut es weh, dass unser Vorhaben, eine Wohnstrasse beim Siedlungs-Kinderspielplatz zu errichten, von der SPÖ abgeblockt wurde - laut SPÖ nicht vordringlich, keine Gefahr in Sicht! Einziger Trost, die SPÖ lässt sich herab und stimmt der Errichtung eines Zaunes auf der Straßenseite des Spielplatzes zu. Wir lassen uns überraschen und vor allem werden wir sehen, wie lange es dauert, bis der Zaun steht.

Auch das mit dem Aufstellen von Hundekot-Sackerlspendern ist so eine Sache. Einerseits beschwert sich der Herr Bürgermeister über die Verunreinigung durch Hundekot, speziell im dicht bebauten Gebiet und bei Kinderspielplätzen, andererseits wird alles abgelehnt, wenn man mit neuen Ideen wirkungsvoll dagegen anzukämpfen versucht.

Mit dem Verhalten der SPÖ werden wir uns auch in dieser Ausgabe beschäftigen. Wir rechnen auch im kommenden Jahr damit, dass die SPÖ ihr Verhalten nicht ändert. Die KLS wird nicht klein beigeben und weiter für die Interessen der Bevölkerung arbeiten.

Meine Fraktion und ich als Gemeinderat wünschen Ihnen zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel alles Gute, viel Glück und Gesundheit.

Ihr Gemeinderat
Horst Pilhofer



Ich glaub ans Christkind

Die Ein-Mann-Fraktion



Seit März sind wir wieder mit einem Mandat, also mit einem Mann, in den Gemeinderat eingezogen. Punktgenau, aber doch! Die WählerInnen haben so entschieden. Nochmals Danke!

Es dauerte nicht lange, wurden wir von der SPÖ Rathausmehrheit als nicht kooperativ, ja man könnte sogar behaupten, als faul hingestellt. Nur kritisieren und nichts tun, so der rote Faden durch die Rathauspost.

Mit einem Mandat, sind wir zwar im Gemeinderat vertreten, jedoch

- nicht im Gemeindevorstand, daher gesteht uns die SPÖ auch kein Ressort zu. Ein Großteil der Gemeindeangelegenheiten wird aber im Vorstand entschieden.
- kein ordentliches Mitglied in einem Gemeindeausschuss und daher auch nicht stimmberechtigt.
- ist es uns verwehrt, Mitglied des Kontrollausschusses zu sein. Das ist jener Ausschuss, der die Gemeindegebarung und Finanzen kontrolliert. Wir dürfen im Kontrollausschuss nicht einmal als Zuhörer anwesend sein! Die SPÖ wird wissen, warum sie uns aus diesem Ausschuss ausschließt.

Es ist daher purer Zynismus, wenn uns Bürgermeister Kühtreiber Untätigkeit unterstellt, und unsere Anträge stets ignoriert.

Die Opposition ist in einer funktionierenden Demokratie verpflichtet, Kontrolle auszuüben, Mängel aufzuzeigen und natürlich Verbesserungsvorschläge einzubringen. Wir bringen regelmäßig konstruktive Anträge im Gemeinderat ein – sehr oft Anliegen aus der Bevölkerung. Rechtlich gesehen können wir das nur in Form von Dringlichkeitsanträgen tun. Von diesem Recht machen wir regelmäßig Gebrauch, obwohl wir wissen, dass die SPÖ so gut wie alles aus Prinzip abschmettert, egal ob die Gemeinde dadurch Schaden erleidet oder nicht!

Aber immer wieder greift der Bürgermeister später unsere Ideen wieder auf und verkauft sie als die seinen (siehe Lehrling im Bauhof)! Auch das ist ein Erfolg im Sinne der Bevölkerung. Demokratie lebt vom Wettbewerb der Ideen und unsere konstruktive Opposition erzeugt Druck.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herrn der SPÖ, beweisen Sie Mut und geben Sie uns ein Ressort. Wir sind bereit Verantwortung zu übernehmen!

Übergeben Sie uns die Zuständigkeiten für die Siedlung!

Wir zeigen Ihnen, was wir im Sinne der Siedlungsbewohner weiterbringen. Die Ein-Mann-Fraktion würde einiges in die richtige Richtung lenken, denn schief läuft ja genug!

Antrag KLS

Betrifft:

- Eine für die Allgemeinheit verständliche Protokollführung im Gemeinderat.
- Das Protokoll soll von keinem Gemeinderat geführt werden.
- Protokollierung der Informationen des Bürgermeisters.

Begründung:

So wie derzeit das Protokoll bei Gemeinderatssitzungen geführt wird, ist es Außenstehenden nicht möglich, den Sitzungsverlauf im Detail nachzuvollziehen. Das gilt für Interessierte in der Bevölkerung genau so, wie für Gemeinderäte, die an der Sitzungsteilnahme verhindert waren.

Weiters ist es für die geschäftsführende Gemeinderätin (GGR Török) nicht förderlich, wenn sie neben ihrer Geschäftstätigkeit in der Gemeinderatssitzung auch das Protokoll verfassen muss.

Warum die Informationen des Bürgermeisters nicht protokolliert werden, ist nicht nachvollziehbar, ist doch eine Gemeinderatssitzung öffentlich und daher besteht kein Grund, diese Informationen nicht zu veröffentlichen.

Seit unserem Antrag hat sich folgendes positiv verändert:

- Das Protokoll wird nicht mehr von der geschäftsführenden Gemeinderätin geschrieben, sondern von einem Gemeindebediensteten.
- Im Gemeinderatsprotokoll finden sich nun auch die Informationen des Herrn Bürgermeisters wieder.

Grundwasser im Keller

Dr. Manfred Rockenschaub

Überflutungen und hohe Grundwasserstände verursachen auch in unserer Gemeinde immer wieder große Schäden. Eingeschränkt bewohnbare Häuser, hohe Sanierungskosten und menschliches Leid sind die Folgen.

Pläne, aus denen der Grundwasserstand und vor allem dessen Schwankungsbereich ersichtlich ist, werden den Bauherrn nicht ausgehändigt, obwohl sie nach Aussagen des Herrn Bürgermeisters am Gemeindeamt aufliegen.

Ohne derartige Gefahrenzonenpläne ist es den „Hausbauern“ schwer möglich, potenzielle Gefahren durch Grundwasserschwankungen zu erkennen.

Nur Vorbeugen hilft

Prävention ist die einzig vernünftige Antwort auf die Grundwasserprobleme. Genaue Grundwasserstandskarten und Aufklärung der Bauherrn durch den Bürgermeister, der selbst ein Sachverständiger für das Bauwesen ist, sollten selbstverständlich sein.

Vorbeugen ist ein grundlegender Baustein zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung. Verantwortungslos ist es jedenfalls, wenn aus dem Leid und den Schäden für die Zukunft nichts gelernt wird.

Gemeinderatsantrag der KLS

Die KLS stellte daher an den Herrn Bürgermeister Ing. Kührtreiber den Antrag, dass er mit seiner SPÖ-Mehrheit folgendes beschließen möge:

Die Erstellung von Gefahrenzonenplänen für das gesamte Gemeindegebiet, das heißt:

Grundwasserstandskarten und Karten über den Schwankungsbereich des Grundwasserspiegels

Die Ausweisung von Flächen, die durch Hochwasser akut gefährdet sind

Die Erstellung entsprechender Bauvorschriften für die Gefahrenbereiche (z. B. muss ein ausreichender Abstand zum Grundwasser eingehalten werden)

Überprüfung der Grundwasserstände vor der Genehmigung von Bauwerken durch den Bürgermeister.

Eine verpflichtende Informationsweitergabe an die Bauherrn bezüglich der Gefahrenzonen durch Bürgermeister Ing. H. Kührtreiber

Mit einfachen und billigen Maßnahmen, nämlich Informationen, könnten Schäden in Zukunft verhindert werden.



Und was sagte die SPÖ zum KLS-Antrag:

Das brauchen wir alles nicht, solche Pläne haben wir sowieso schon! Klare Worte des Herrn Bürgermeisters. Warum die wertvollen Planungsunterlagen nicht weitergegeben werden, konnte uns niemand beantworten.

Wir empfehlen den Bauherrn in Zukunft folgende Vorgangsweise:

Verlangen Sie die Informationen bezüglich der Grundwasserstände von der Baubehörde, das ist in der Gemeinde Bürgermeister Ing. Kührtreiber.

Im Internet stellt das Land NÖ Grundwasserstandskarten im NÖ-Atlas gratis zur Verfügung (unter: www.noel.gv.at/land-zukunft/karten-geoinformation/noe-atlas/noeatlas.html). Die Karten sind zwar für eine parzellengenaue Planung zu grob, aber für die grundsätzliche Einschätzung des Gefahrenpotenzials sind sie gut geeignet.

Das Wichtigste:

Erkundigen Sie sich bei Nachbarn, wie hoch die Grundwasserstände in ihren Hausbrunnen sind, das ist die sicherste Entscheidungsgrundlage!

Verzichten Sie auf den Keller, wenn der Grundwasserstand zu knapp unter der geplanten Gebäudesohle liegt.

Onkel Pröll's Schrebergarten

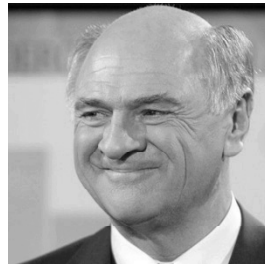
In der Bildungsdebatte schießt Landeshauptmann Pröll jetzt scharf. Wenn die Bildungsministerin vernünftige Pläne zur Modernisierung unseres Schulsystems vorlegt, versucht LH Pröll durch gezielte Falschinformationen zu verunsichern.

Die Zwentendorfer ÖVP-Gemeinderäte unterstützen ihn kritiklos, indem sie behaupten, dass auch unsere Schulen in Zwentendorf von der Schließung bedroht sind, was natürlich nicht der Fall sein wird.

Eine umfassende Reform des Schulsystems, mit dem Ziel, jedem Kind die gleiche Chance auf eine gute Bildung zu bieten, ist längst überfällig. Im bestehenden Schulsystem werden schwächere Schüler sehr schnell aussortiert.

Der umgekehrte Ansatz, nämlich viele Kinder möglichst weit mitzunehmen, ist unterentwickelt und nicht im Sinne der konservativen Kräfte in Österreich. Der gesellschaftspolitische Wandel hin zur Wissensgesellschaft darf nicht stocken, ansonsten verlieren wir unweigerlich den wirtschaftlichen Anschluss und damit auch den Wohlstand.

Unsere LehrerInnen brauchen für ihre Arbeit sachliche politische Partner, mit dem Blick fürs Wesentliche, ohne Parteilichkeit und ohne Postenschacher. Österreich hat eines der teuersten Bildungssysteme Europas, dennoch schneiden wir im Qualitätsvergleich (PISA-Studie) regelmäßig schlecht ab.



Die Erklärungen dafür sind sehr österreichisch, nämlich die PISA-Studie sei falsch. Das ist reine Realitätsverweigerung. Fortschritt in der Bildungspolitik ist bei LH Pröll Nebensache, wenn er seine Macht gefährdet sieht. Die Reformresistenz sitzt bei manchen Landeskaisern tief.

Die veralteten Strukturen in der Bildungspolitik sind nur die Spitze des Eisberges. Die ganze Landesverwaltung ist von provinziellem Kleinhäuslertum geprägt. Österreich, ein nur halb so großes Land wie Bayern, das mit nur einer Regierung auskommt, braucht eine Bundesregierung, 9 Landesregierungen, über 2300 Gemeinden und unzählige Bezirksverwaltungen.

Das Schrebergartendenken der Landespolitiker schadet dem ganzen Staat. Neben einer Bildungsreform ist eine Verwaltungsreform längst überfällig. Der ausufernde Pseudo-föderalismus richtet den Staat langfristig finanziell und strukturell zugrunde.

PS: Unser Landesvater Pröll verkündete einst mit Stolz, in seinem Leben nur ein Buch gelesen zu haben („Der Schatz im Silbersee“). Vielleicht hat das auch etwas mit seiner Einstellung zur Bildung zu tun.

Die ÖVP-Zwentendorf könnte ihm ja zu Weihnachten ein zweites Buch schenken.

Korruption

War früher in unserem Staat die Rede von Korruption, war es ein Synonym für Entwicklungsländer, Ostblock, Diktaturen, usw.

Korruptes Handeln in Politik und Wirtschaft ist zusehends Teil unseres Alltags. Vorteilhaften geschäftlichen oder politischen Entscheidungen durch „Spenden“, Provisionen oder anderen „Geschenken“ etwas nachzuhelfen, scheint salonfähig geworden zu sein.

Korruptes Verhalten wird oft nicht mehr als solches wahrgenommen. Firmen „spenden sich durch Gemeinden“ um sich Vorteile zu erkaufen. Die Politiker sorgen im Gegenzug dafür, dass nicht so genau auf die Einhaltung der Gesetze geschaut werden muss. Funktionieren können diese Zustände aber nur, wenn beide Seiten davon profitieren.

Politik und Wirtschaft spielen sich immer häufiger in rechtlichen Grauzonen ab, einmal mehr im legalen, dann wieder mehr im illegalen Bereich. Ex-Finanzminister Grasser und seine Freunde sind ein unrühmliches Beispiel für das Rechtsverständnis mancher Politiker. Unser Rechtssystem reagiert auf diese Zustände auch nicht wirklich optimal. Politische Einflussnahme auf Verfahren, verschleppte Prozesse, bedenkliche Ermittlungsmethoden, seltsame Freisprüche, mit einem Satz, es kommt meistens nichts heraus!

Umfragen bestätigen, dass das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Politiker und die Justiz beträchtlich gesunken ist. Der Ruf nach dem „starken Mann im Staat“, der endlich aufräumt, wird stärker. Bei uns hat dieser „Hoffnungsträger“ den Namen „H. C. Strache“. ÖVP und SPÖ sind seine besten Wahlhelfer.

Zahlen und Fakten zum Budget



Der Voranschlag, sprich das Budget der Marktgemeinde Zwentendorf, liegt am Tisch und ist, wenn sie diese Zeilen lesen, bereits im Gemeinderat beschlossen worden.

Bei den Gebühren und Abgaben gibt es eine Erhöhung von 2 Prozent, was in etwa der Inflationsrate und auch dem Lohnzuwachs, welcher für das kommende Jahr ca. 2 Prozent beträgt, entspricht. Das jedoch bedingt auch, dass es 2011 keinen Reallohnzuwachs geben wird, vielmehr nur eine Inflationsabgeltung.

Bedingt durch das Sparbudget der Bundesregierung, wo bekanntlich gerade die Familien stark belastet werden, kommen auch die Gebührenerhöhungen für unsere Kindergartenkinder in der Gemeinde zum Tragen.

Für Bastelbeiträge und die Brottage werden pro Kind und Monat incl. MwSt. 13,80 Euro verrechnet, woraus sich ein Jahresbetrag pro Kind von über 163,— Euro ergibt. Kein unwesentlicher Betrag. Auch Kosten für das Trinkwasser von 1,68 Euro pro m³ summieren sich zu einer satten Summe.

Einschnitte im Bildungs- und Gesundheitsetat gibt es Gott sei Dank nicht, ebenso nicht im Bereich der Kultur. Dieser Budgetposten wird sogar um einiges angehoben, nämlich von 181.000 Euro auf 208.000,— Euro.

Nicht zu eruieren ist, was genau mit der Standortabgabe von der Müllverbrennung passiert. Wohin fließt dieser Betrag?

Es ist kein Geheimnis, zahlreiche Gemeinden in Österreich, und auch in Niederösterreich, sind hoch verschuldet, und wissen nicht mehr wie sie ein Budget erstellen können. Zwentendorf ist noch nicht im Ruin, der Schuldenstand steigt aber ebenfalls rapide an. Bekanntlich müssen für die aufgenommenen Schulden Zinsen bezahlt werden. Diese Zinsen sind tatsächlich horrend. So haben sich die Zinsen von einst 79.700,- Euro im Vorjahr auf satte 136.000 Euro in die Höhe katapultiert, ein Anstieg von 56.300 Euro oder um 70% (!!!)

Eines hat uns besonders gefreut, dass die finanzielle Abgeltung für die Gemeinderäte nicht astronomisch erhöht wurden. Nur zu ihrer Information: Ein Gemeinderat bekommt monatlich (12-mal pro Jahr) einen Betrag von 146,— Euro.

Vorbei ist also die Zeit, in denen trotz der Belastungspakete für die Bevölkerung die Gemeinderatsbezüge ins unermessliche stiegen. Vielleicht hat es auch damit zu tun, dass die KLS wieder im Gemeinderat vertreten ist.

Antrag KLS

Betrifft:

Ablehnung des Bundesbudgets durch den Gemeinderat

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Zwentendorf an der Donau spricht sich gegen das von der Bundesregierung vorgelegte Belastungssparpaket aus. Die geplanten Einsparungen/Belastungen im Bereich der Familien, der Studierenden, der Pflegebedürftigen sowie der Pensionisten sind abzulehnen. Vielmehr ist eine Sanierung des Budgets über eine verstärkte Besteuerung von Vermögen und Gewinnen, insbesondere Spekulationsgewinnen und Privatstiftungen anzustreben.

Das Platzen einer Spekulationsblase in den USA hat zu einer Weltwirtschaftskrise geführt. Im Zuge dieser Krise wurden die hochbrisanten Spekulationsgeschäfte und die hohen Managergehälter offenbar. Um die Banken zu retten, wurden von den Regierungen hunderte Milliarden in die Banken gepumpt. Damit haben sich die öffentlichen Haushalte enorm verschuldet.

Aus dieser Situation heraus wurde auch in Österreich ein Spar- und Belastungspaket geschnürt, anstatt sich das Geld bei den Verursachern zu holen. Mit Maßnahmen wie:

- Kürzung der Familienbeihilfe,
- Kürzung des Pflegegeldes,
- Erhöhung der Mineralölsteuer oder die
- Abschaffung des Alleinverdienerabsetzbetrages

wird die Bevölkerung reichlich zur Kasse gebeten, was die Kaufkraft enorm vermindert und somit volkswirtschaftlich kontraproduktiv ist. Deshalb möge der Gemeinderat diesen Dringlichkeitsantrag beschließen und diesen an die Bundesregierung weiterleiten.

Unser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Essen auf Rädern

Wenn wir auch nicht im Gemeindevorstand oder im Kontrollausschuss vertreten sind, eines dürfen wir, nämlich zweimal jährlich den älteren Gemeindegürgern Essen auf Rädern bringen. Das freut uns und wir tun es sehr gerne für unsere älteren Mitmenschen.



Es ist unglaublich, wie viel Zuneigung uns diese Menschen entgegenbringen, wie freundlich man empfangen wird.

Man spürt aber auch, dass viele dieser Menschen einsam sind, sich freuen, wenn nette Worte gewechselt werden, wenn zugehört wird.

Die Frauen und Männer sind mit dem Essen auch durchwegs sehr zufrieden, sind angetan von den Kochkünsten unserer heimischen Gastronomie. Wir freuen uns auch, dass die Preise für das Essen sozial verträglich sind.

Vielleicht stellen Sie sich die Frage, warum wir das gerne tun, warum haben wir so viel Freude daran?

Das ist relativ einfach zu erklären. Wir leben in einer Zeit, wo das menschliche Miteinander immer mehr an Bedeutung verliert, wo Profit vor Menschlichkeit steht. So wie Rettung und Feuerwehr ihre Freizeit dafür aufwenden Menschen zu helfen, so wollen auch wir einen Beitrag für unsere älteren Mitmenschen in der Gemeinde leisten.

Gemeindevorstand Horst Pilhofer und Silvia Drescher

Der Mensch
im Mittelpunkt!

KLS

Antrag KLS

Betrifft:

Objektive Berichterstattung in der Zwentendorfer Rathauspost

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Zwentendorf möge in seiner Sitzung am 17. November 2010 beschließen, dass die Berichterstattung in der Rathauspost objektiv und politisch neutral verfasst wird.

Begründung:

Die Rathauspost, mit dem Untertitel „Amtliche Mitteilungen des Bürgermeisters“ sollten entsprechend ihrem Titel auch als solche verfasst werden.

Für politische Interpretationen gibt es Fraktionszeitungen, in denen politische Meinungen und Kommentare an die Gemeindebevölkerung herangetragen werden können.

Die Zwentendorfer Rathauspost sollte daher ausschließlich als Informationsblatt des Rathauses an die Bevölkerung ergehen, ohne subjektiven Darstellungen und bissigen politischen Kommentaren.

Dieser Antrag, wen wundert's, wurde mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt. Wir vertreten nach wie vor die Meinung, dass in der Rathauspost parteipolitische Kommentare fehl am Platz sind.

Wenn sich der Herr Bürgermeister beleidigt fühlt, so kann er seinem Ärger in seiner SPÖ-Zeitung freien Lauf lassen.

Der offene Brief!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kühnreiter!

Sehr geehrte Gemeinderäte der SPÖ!



Ein in seiner Heftigkeit unerwartetes Echo löste unser Bericht über die Bevorzugung von SPÖ-Mitgliedern im Gemeindedienst aus. Die vielen Reaktionen aus der Bevölkerung gaben uns recht, diese Schieflage zu thematisieren. Sie, Herr Bürgermeister, haben zwar mit Ihren SPÖ-Gemeinderäten die absolute Mehrheit im Gemeinderat, aber dennoch nicht das Recht, SPÖ-Mitglieder zu protegieren.

Die Doppelfunktionen vieler Gemeindebediensteter, einerseits als SPÖ-Funktionäre im Gemeinderat und andererseits als Gemeindeangestellte, sind offensichtlich vielen ZwentendorferInnen suspekt. Sie, Herr Bürgermeister, sind Vorgesetzter und subjektiver Parteigenosse in einer Person. Protektion spielt offensichtlich in der Gemeinde doch eine Rolle, zumindest können sich viele Leute dieses Eindruckes nicht erwehren.

Ein zweites, für die Betroffenen in unserer Gemeinde, brennendes Thema ist das Grundwasser in so manchem Keller. Als die Häuser gebaut wurden, lag der Grundwasserspiegel um mehrere Meter tiefer und der Kellerbau war kein Problem. Dass der Grundwasserspiegel, speziell nach den Kraftwerksbauten und Flussverbauungen großen Schwankungen unterliegt, ist bekannt.

Wir von der KLS brachten daher den Dringlichkeitsantrag ein, dass die Gemeinde Gefahrenzonenpläne mit den Schwankungsbereichen des Grundwasserspiegels erstellen lassen soll, um diese dann den Bauherrn als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stellen zu können. Sie, Herr Bürgermeister, behaupteten in der Gemeinderatssitzung, dass Sie solche Pläne sowieso hätten.

Sollte dies tatsächlich zutreffen, dann beantworten Sie bitte folgende Fragen:

Warum haben Sie als sachkundiger Bauingenieur diese Informationen nicht weitergegeben?

Warum haben Sie wider besseren Wissens die Keller der Gemeindebürger im Grundwasserschwankungsbereich genehmigt ohne sie zu warnen?

Wir von der KLS fordern Sie auf, die Gefahrenzonenpläne für alle Bauherrn zugänglich zu machen oder - sollten diese doch nicht in der erforderlichen Genauigkeit vorliegen - dringendst solche erstellen zu lassen!

Sie und ihre SPÖ hatten und haben es in der Hand, menschliches Leid und finanzielle Schäden zu verhindern. Vorsorge und nachhaltige Planung sind der bessere Weg.

Zur Erinnerung

Alle Jahre wieder, kommt nicht nur das Christkind sondern auch der Adventmarkt in unsere Gemeinde.

In einem sehr schönen vorweihnachtlichen Ambiente erstrahlen unser Ortskern sowie Teile der Tullner Strasse.

Als Blickfang tritt dort die große Fichte in Erscheinung, geschmückt mit hunderten von strahlenden Lichtern. Groß und Klein erfreuen sich an diesem Anblick.



Dieser schöne Weihnachtsbaum verbindet uns aber auch mit einem Menschen, welcher vor Jahren der Initiator des Zwentendorfer Adventmarktes war, nämlich Johannes Zehetner.

So bleibt uns der "Bautz" durch die vorweihnachtliche Stimmung immer in guter Erinnerung.

